8A6LniQo

Siemens-Manager als IT-Referent?

Die CSU kritisiert die Parteibuchbesetzung der Grünen und bringt einen anderen Kandidaten ins Spiel

Eigentlich sollte München seit Mittwoch eine neue Stadtministerin fürs Digitale haben. Mit der Digitalisierung der Verwaltung und auch der Schulen warten große Aufgaben auf diese neue Spitzenbeamtin. Doch die Wahl von Laura Dornheim zur neuen IT-Referentin in der Stadtratsvollversammlung konnte nicht wie geplant stattfinden – zu viele Mitglieder der grünen Stadtratsmehrheit, die Dornheim mit der SPD für den Posten nominiert hatte, fehlten krankheitsbedingt (*AZ berichtete*).

Die Fraktion der CSU und Freien Wähler nutzt diesen Aufschub bei der Besetzung des wichtigen Postens an der Stadtspitze nun erneut, um mit noch mehr Nachdruck einen alternativen, „äußerst kompetenten und profilierten" Kandidaten vorzuschlagen – den 61 Jahre alten Harald Hoefler, zuletzt Senior Vice President der Siemens AG.

Schon im Vorfeld der geplanten Wahl hatte die CSU, wie berichtet, angekündigt, die Kandidatin nicht mitzutragen. Sie kritisiert, bei Dornheim, die sich vergeblich um ein Bundestagsmandat für die Grünen beworben hatte und zuletzt für ein IT-Start-up tätig war, handele es sich um eine Besetzung aus rein parteipolitischen

Harald Hoefler. Foto: privat

Gründen. Die 38-Jährige habe weitaus weniger Erfahrung als andere Kandidaten und sei nicht zur Leitung eines Hauses mit 1100 Mitarbeitern und einem Budget von mehr als 300 Millionen Euro befähigt.

Harald Hoefler hingegen habe sich ganz regulär auf den Referenten-Posten beworben und „in der Vorstellungsrunde vor dem IT-Ausschuss einen exzellenten Eindruck hinterlassen", so die CSU-FW-Fraktion. Er verfüge über jahrzehntelange einschlägige Berufserfahrung auf internationalem Niveau, zuletzt als CIO (Chief Information Officer, in etwa zu übersetzen mit IT-Leiter) aller Siemens-Regionen weltweit. Hoefler sei dabei für mehr als 2400 Mitarbeiter verantwortlich gewesen und habe ein Budget von rund 900 Millionen Euro verwaltet. „Kompetenz müsse wichtiger sein als das Parteibuch", fasst Fraktionschef Manuel Pretzl zusammen. Man hoffe, dass sich diese Erkenntnis bei einer Mehrheit des Stadtrats durchsetzt.

Zeit wäre noch: Die Referentenwahl soll in der nächsten Vollversammlung in einem Monat nachgeholt werden. ***my***

MÜNCHEN *kompakt*

Arbeitslosenzahl steigt leicht

MÜNCHEN Die Flüchtlingsbewegung aus der Ukraine führt in München zu einem kurzfristigen Anstieg der Arbeitslosenzahlen. Im Juni waren 3138 ukrainische Geflüchtete arbeitslos gemeldet. Ohne diese wäre die Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Vormonat um 620 oder 1,6 Prozent gesunken, ein saisonüblicher Wert. Im Juni stieg die Arbeitslosenzahl insgesamt um 2143 auf 40 997. Im Juni 2021 waren es 49 013.

Schleifarbeiten: SEV auf der U5

In den Abendstunden fahren Busse zwischen Neuperlach und Innsbrucker Ring

Auf der U5 zwischen Neuperlach Süd und Innsbrucker Ring müssen sich Fahrgäste in der kommenden Woche auf einen Ersatzverkehr einstellen. Zumindest abends.

Von Sonntag, 3. Juli, bis Donnerstag, 7. Juli, werden auf dem Abschnitt die Schienen geschliffen. Deshalb wird die U-Bahn ab 22.30 Uhr bis Betriebsschluss durch Busse ersetzt. Die MVG bittet, längere Fahrzeiten einzuplanen.

Die letzten durchfahrenden Züge sind in Richtung Laimer Platz: ab Neuperlach Süd um 22.28 Uhr, Max-Weber-Platz 22.40 Uhr, Hauptbahnhof 22.46. In Richtung Neuperlach Süd: ab Laimer Platz um 22.06 Uhr, Odeonsplatz 22.17 Uhr, Max-Weber-Platz 22.20 Uhr.

In den nächsten Wochen wird der Schleifzug auch auf dem westlichen Ast der U5 sowie der U2 unterwegs sein.

Mordversuch mit einer abgebrochenen Flasche

42-Jähriger schweigt zur Anklage, weil ihm die schriftliche Übersetzung noch nicht vorliegt

Zu den Vorwürfen will sein Mandant vorerst nichts sagen, erklärt Verteidiger Maximilian Richter beim Prozessauftakt am Donnerstag. Das liegt diesmal aber nicht am Recht eines Angeklagten zu schweigen. Im Falle des 42-jährigen Angeklagten fehlt einfach noch die französische Übersetzung der Anklage. Die lässt man ihm jetzt zukommen.

Da steht drin, dass er sich eines versuchten Mordes schuldig gemacht hat. Mutmaßlicher Täter und Opfer wohnten in einer Olchinger Arbeiterunterkunft. Am frühen Abend des 24. September 2021 kamen polnische Arbeiter, unter ihnen das Opfer von der Arbeit zurück. Der alkoholisierte Angeklagte soll ihnen gegenüber „aggressiv und gebieterisch" aufgetreten sein. Es kam zum Streit, der zunächst nur verbal ausgetragen wurde.

Der 42-Jährige zog sich danach in sein Zimmer zurück, kam aber nach 20 Minuten wieder und zerbrach unbemerkt eine Weinflasche. Mit dem abgebrochenen Flaschenhals in der Hand näherte er sich dem späteren Opfer. Sein Kontrahent sei ahnungslos gewesen, glaubte, der Streit sei vorüber. Zumal der 42-Jährige ihn beim Näherkommen noch als Freund bezeichnete. Dann soll der Angeklagte mit dem Flaschenhals in Richtung Kopf und Augen zugestochen haben.

Das Opfer erlitt hierdurch laut Anklage zwei klaffende und sofort massiv blutende Fleischwunden im Gesicht sowie eine Nasenbeinfraktur. Der Angreifer stach erneut zu und traf diesmal den Hinterkopf. Dann habe ein Zeuge eingegriffen und den Angreifer gestoppt. Sein Opfer musste notärztlich behandelt werden.

Der Prozess wird fortgesetzt. ***jot***

Der Angeklagte und seine Anwälte Maximilian Richter und Alexander Eckstein (r.). Foto: jot

Helfen kann so chic sein

Bedürftige Rentner vom Verein „Ein Herz für Rentner" zeigen Teile aus gespendeter Kollektion

Die grauen Haare sitzen, das Make-up auch: Das war Mittwochabend auf dem roten Teppich wichtig. Vor dem Riesenrad im Werksviertel haben 30 Laien-Modells eine Open-Air-Modenschau gezeigt: mit Musik und Choreographie.

Trachten, wie Lederhosen und Dirndl präsentierten sie, aber auch Hemden, Jacken und Accessoires, wie Tücher und sogar winterliche Schals.

Moderiert wurde die Schau von Michael Meier, dem Chef des Riesenrads „Umadum" gemeinsam mit SPD-Stadtrat Roland Hefter, dritter Vorsitzender des Vereins „Ein Herz für Rentner". Der Verein unterstützt in Armut lebende Rentner finanziell, die gearbeitet haben und in die Rentenkasse eingezahlt haben.

Anlass der Modenschau am Knödelplatz: Das Modehaus Ahlert bei Münster hat dem Verein rund 4000 Kleidungsstücke geschenkt, die aus der Saison 2020/2021 lockdownbedingt nicht verkauft worden sind, vor allem ist es Winterware. Der Verkaufswert der Kleidung beträgt 300 000 Euro.

Auch das Geschäft Anita's Trachtenkammerl aus Taufkirchen spendete Rentnern, die unter Altersarmut ächzen, Trachtenmode im Wert von 100 000 Euro – die Wiesn kann also kommen. Insgesamt wurden 6000 nagelneue hochwertige Kleidungsstücke verschenkt: vom T-Shirt über Hosen und Pullis bis zur Winterjacken und Schals, Lederhosen und Dirndl.

Vor dem Riesenrad im Werksviertel posieren die Seniorinnen mit der gespendeten Kleidung.

Christian Ahlert und Anita Hofberger, die Geschäftsführer der beiden Spenderfirmen, hatten die nicht verkaufte Kleidung gelagert und nicht einfach entsorgen wollen – angesichts der gestiegenen Altersarmut in München wollten sie etwas Sinnvolles tun. „Betroffene Senioren werden immer wieder vergessen und an den Rand der Gesellschaft gedrängt, obwohl sie ein Leben lang gearbeitet und ihren Tribut für die Gesellschaft geleistet haben", erklärte Christian Ahlert seine Motivation. ***est***

Hallo, wir haben uns in Schale geworfen – dem Publikum gefällt es.

Bei so schicker Tracht kann man schon einmal eine große Geste bemühen. Fotos: Bernd Wackerbauer

Ein fröhliches Trachten-Trio.